

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellungen und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der komm. Genossenschaftler / Wirtschaftl. Rundschau / Der proletarische Kulturkampf / Für unsere Frauen / Energie

Verlagspreis monatl. frei Haus 2,50 M. (Halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,50 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnpostf. 2 / Fernsprecher: 17250 / Polizeitexte: Dresden Nr. 18600, Dresdner Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-L. Osterbahnpostf. 2 / Fernspr. 17250 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal geschnittene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restzeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Tageszeitung 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L. Osterbahnpostf. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Montag den 11. März 1929

Nummer 59

Gummknüppel gegen Dresdner Freidenker

Kühns Polizei als Handlanger des Pfaßentums / Der reformistische Bezirksvorstand denunziert die Neustädter Freidenker der Reaktion / Gewalttätige Entfernung von Pfaßentartikeln mißlungen / Arbeiter verhaftet

Im Zeichen des Konfordschächers!

Dresden, den 11. März 1929.

Am gestrigen Sonntag erlebte die Neustädter Arbeiterklasse die Auswirkungen der Politik des reformistischen Bezirksvorstandes des BFD in so drastischer Form, daß manchem sozialdemokratischen Arbeiter über den Charakter seiner Führer die Augen geöffnet worden sind. Am 8. März brachte in der Dresdner Volkszeitung eine Notiz, in der mitgeteilt wurde, daß die Sozialdemokratische Partei und ihre Mitglieder nicht an einem Propagandaumzug der Neustädter Ortsgruppe des Verbandes für Freidenkertum und Kreuzbestattung teilnehmen, der am Sonntag, dem 10. März, anlässlich der Einweihung einer neuen Pfaßentombäne stattfand.

Dies war eine glatte, ungehüllte Denunziation der Demonstration gegenüber der Reaktion und der Polizei.

Das zeigte sich ganz deutlich bei den Vorgängen am letzten Tage, der einen wirkungsvollen Freidenkeraufmarsch mit Unterstützung der KPD und des RFB brachte. Die Dresdner Polizei hatte zunächst die Erlaubnis zum Vorbeimarsch an der neuen Kirche in Dresden-Trachau gegeben, dann jedoch auf den Einpruch der Kirchenbehörde hin nur den Umzug in einiger Entfernung gestattet. Die Demonstration, die sich in atemberaubender Disziplin um 10 Uhr in Bewegung setzte, wies zahlreiche Transparente mit den Kampfparolen gegen die Kirchenreaktion auf und spezialisierte an die Arbeiterklasse von Trachau, sich loszusagen von Religion und Kirche und sich in die Front des Kampfbewußten Proletariats, in die Kulturkampforganisationen der Arbeiterklasse einzureihen. Ein Drittel des Junges wurde von roten Frontkämpfern gebildet, die in militärischer Disziplin aufmarschiert waren und von den Arbeitern lebhaft begrüßt wurden. Die Notiz der Volkszeitung begann aber bald ihre Wirkung zu zeigen, denn, obwohl selbst nach dem Polizeibericht eine Störung des „Gottesdienstes“ nicht erfolgte, begannen Provokationen, wobei die Polizeibeamten durch zivilisierte Interventionen gegen die Demonstranten aufgehetzt wurden. Den angeblichen Grund bildeten zwei Plakate, auf denen die Plakate als Säulen der Kapitalherrschaft dargestellt wurden, eine Auffassung, die so alt ist wie die moderne Arbeiterbewegung überhaupt. Da die Polizei diese Karikaturen ansehnd benutzen wollte, um den ganzen Zug zu brechen, veranlaßte die Demonstrationsleitung, daß die Plakate außerhalb des Zuges gestellt wurden. Aber auch das genügte nicht. An jeder Straßenecke wurde ein Ueberfallversuch unternommen. Die Disziplin der Demonstranten und die Zustimmung des größten Teils der Straßenpassanten verhinderten jedoch die Beschlagnahme der Plakate und eine Sprengung des Zuges. Darauf wurde, nachdem zwei Drittel des Demonstrationszuges eingekesselt worden waren, ein Großkampfwagen der Polizei eingesetzt, wobei die Offiziere die Mannschaften zu schärfstem Vorgehen anfeuert. Außerdem wurde der Befehl zum Entladen der Schusswaffen gegeben. Die Abwehr des RFB jedoch vermochte ein Blutergießen zu verhindern. Ein RFB-Kamerad sowie mehrere unbeteiligte Passanten wurden zwar verhaftet, doch blieben die Plakate, was auch die Beschlagnahme, aber dennoch im Besitz der Demonstranten. Die Demonstration wurde bis zum letzten Platz durchgeführt, wo nach eindrucksvollen Ansprachen die Auflösung erfolgte.

Diese Vorfälle zeigen mit aller Deutlichkeit, daß nunmehr auch in Dresden der verächtliche Polizeiterror gegen revolutionäre Arbeiterorganisationen durchgeführt wird, und daß auch hier die Sozialdemokraten sich als Handlanger der Reaktion betätigen, denn

bezeichnendweise beruft sich die Polizei bei der Begründung ihres Vorgehens ausdrücklich auf die durch die Dresdner Volkszeitung erfolgte Denunziation des Demonstrationszuges als „kommunistisch“.

Damit hat die reformistische Bureaufratie wieder einmal ihren Charakter gezeigt. Aber auch die Tatsache, daß die sozialdemokratischen Organisationen offiziell eine Beteiligung an einer antikirchlichen Versammlung ablehnen, zeigt über die ganze kulturpolitische Berumpeltheit. Auch die Dresdner „Linke“ SPD reißt sich also offen in die Front der Konfordschächter ein. Die unerschämten Erklärungen des Bezirksvorstandes in der Dr. Volksztg., in denen den Kommunisten die Spaltung zugeschrieben wird, werden jedoch durch diese Tatsachen glänzend widerlegt. Der freche Satz im SPD-Fraktions-Rundschreiben des BFD: „Es muß alles ausgegremt werden, was nicht Mitglied der SPD ist“, wird also jetzt auch in die Praxis umgesetzt, daß man die revolutionären Mitglieder des BFD zur Aussetzung

dem Polizeiknüppel denunziert. Darüber aber werden sich die Herrschaften bald klar werden, daß die revolutionäre Opposition und die revolutionären Arbeiterorganisationen damit in ihrem Kampf um ihre Ziele. Die Zusammenkünfte am Sonntag sind nur eine einbringliche Mahnung zum festeren Zusammenhalt aller derer, die den hohen Kampfzielen der revolutionären Arbeiterbewegung auf politischem und kulturellem Gebiet treu geblieben sind und für die das Marx-Wort: „Religion ist Opium fürs Volk“ keine Phrase ist.

Verbot der öffentlichen Umzüge in Schleswig-Holstein

III. Kiel. Auf Anordnung des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein sind alle öffentlichen Umzüge bis auf weiteres verboten worden.

Infolge der Vorfälle in Wöhrde ist ferner eine Bereitschaft der Schutzpolizei in Stärke von 70 Mann nach Heide beordert worden. Auch für Wöhrde wurde die gleiche Sicherheitsmaßnahme getroffen.

Diese Maßnahmen sind natürlich nur gegen die Klassenbewegten Arbeiter gerichtet und bedeuten eine bewusste Unterdrückung der immer provokatorischer auftretenden Volksfront!

Zörgiebel gesteht ein

Orloff seit Mitte vorigen Jahres als Fälscher bekannt! Seit 1921 Vertrauensmann des Staatskommissariats für öffentliche Ordnung!

Der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident Zörgiebel ist nunmehr durch die Angriffe und Enthüllungen der kommunistischen Presse gezwungen, öffentlich Stellung zu nehmen. Seine Erklärungen bedeuten eine glatte Vertilgung der Anklagen gegen das Berliner Polizeipräsidium und gegen das Staatskommissariat für öffentliche Ordnung. Charakteristisch ist dabei, daß sich Zörgiebel gegen die angeblich erhobene Behauptung wehrt, daß Orloff der Berliner Polizei Dienste gegen deutsche Kommunisten geleistet habe. Diese Abwehr ist mehr als überflüssig, denn die Behauptung ist nie aufgestellt worden. Behauptet worden ist dagegen, daß Orloff Spiondienste für die Deutsche Polizei gegen ausländische Revolutionäre leistete und das demontierte Herr Zörgiebel nicht, weil er das nicht demontieren kann. Zu der Meldung, daß Orloff an der Vorbereitung von Attentaten auf Lichtsherin, Kraßin usw. beteiligt gewesen ist, äußert sich der SPD-Zörgiebel im Sinne der falschlichen Blätter, daß das Geständnis des finnischen Ritters Elenzgreen durch die GPU „erpreßt“ worden sei. Am Schluß seiner Erklärung aber legt der Berliner Polizeipräsident folgendes Geständnis ab:

„Ja der Behauptung eines kommunistischen Berliner Staates (Die „Rote Fahne“; die Redaktion), daß bis in die letzten Monate hinein Orloff von der Polizei als Inhaber und Denunziant des Bolschewismus Verdächtiger benutzt worden sei, ist festzustellen: Der Verdacht einer Fälschertätigkeit des Orloff tauchte Mitte vorigen Jahres bei der Berliner politischen Polizei auf. Die seit jener Zeit angelegten sorgfältigen Beobachtungen und Erhebungen haben in dem gleichen Augenblick zu einem Vorgehen gegen Orloff Veranlassung, in dem der amerikanische Journalist Anderson seine Wahrnehmungen der Polizei zugänglich machte.“

Damit gibt Zörgiebel zu, daß Orloff der Berliner politischen Polizei sehr gut bekannt war und daß sie mit ihm zusammen arbeitete bis zur Entlassung durch den amerikanischen Journalisten, obgleich ihr seit Mitte vorigen Jahres Mitteilungen über seine Fälschertätigkeit zugekommen waren. Die „Rote Fahne“ stellt jedoch an die Berliner politische Polizei resp. an das Kommissariat für öffentliche Ordnung noch einige Fragen, die den ganzen Spiegelsumpf unter staatlichem Protektorat aufdecken. Sie fragt:

„Ist es wahr oder nicht, daß am 2. September 1921 der Staatssekretär Weismann, heute Vertreter der sozialdemokratischen Koalitionsregierung Braun-Geisels in Reichstag, ein Schreiben an die Reichsregierung richtete, in dem er vorzuschlug, bei der deutschen Gesandtschaft in Moskau und dergleichen bei der Arbeit der

Achtung! Reformistische Erpressungsversuche!

Wie wir erfahren, versendet die reformistische Bureaufratie des BFD an alle oppositionelle Kollegen, die auf Seiten der Opposition zur Betriebsratswahl kandidieren, ein Exemplar der BZ mit der provokatorischen „Warnung“ des Vorstandes und einer beigelegten Karte, auf der schriftlich der Rücktritt von der Kandidatur erklärt werden soll. Wir werden auf die Bedeutung dieses politischen Erpressungsversuches noch eingehen. Jetzt aber fordern wir die oppositionellen Kandidaten, die Verfechter des revolutionären Klassenkampfgedankens, auf, diesen Erpressungsversuch der Bureaufratie gegenüber zu beantworten durch entschlossene Ablehnung dieser politischen Konfordschächerei und durch gesteigerte Arbeit für den Sieg der Klassenkampfopposition über die falschlichen und reformistischen Unternehmernagenten.

Polizei-Hausdurchsuchungen in Dresden

Das gefährliche Ergänzungsgelbes zum Programm der KPD
Dresden, den 11. März.

Wie wir erfahren, erschienen heute Kriminalbeamte in der Arbeiterbuchhandlung Viktorstraße 21 und beschlagnahmten dort einige Exemplare des Ergänzungsgelbes zum Programm der Kommintern. Neuerlich ehrenvoll, diese Polizeifurcht! Wie revolutionärer muß das Programm sein, dessen Ergänzungsheft schon staatsgefährlich ist. Eine bessere Kritik kann man als Kommunist sich kaum denken.

Petersburg (!) eine geheime Nachrichtenstelle einzurichten“?

Ist es wahr oder nicht, daß Weismann nicht mehr und nicht weniger vorzuschlug, als daß in Moskau und Leningrad Spionagebureau als Werkzeuge der Kontextrevolution gegen die Sowjetregierung eingerichtet werden sollten, bei deren Organisation Orloff eine bedeutende Rolle zugeordnet war?

Ist es wahr oder nicht, daß mit Zustimmung dieses Weismann sein Ressortchef für russische Angelegenheiten, der beschuldigte Herr Bartels, den zaristischen Staatsanwalt Wladimir Orloff, der zahlreiche Revolutionäre an den Galgen gebracht hat, als Spiegel verwendet hat? Denselben Herrn Orloff, der nunmehr, wohlgerneht erst auf dringende Intervention der amerikanischen Finanzretter der deutschen Bourgeoisie, als ganz ordinärer Fälscher verhaftet und entlarvt wurde?

Ist es wahr oder nicht, daß nach Bartels' Rücktritt der Ehrenmann Orloff mit Herrn Wähleisen, dem Leiter des Staatskommissariats für öffentliche Ordnung, und dem Regierungsrat Heller von der Berliner politischen Polizei in intimer Verbindung stand und daß beide Herren dem Orloff in jeder Beziehung unter die Arme gegriffen haben?

Geben Sie Antwort, Herr Zörgiebel!

Karl Marx schrieb den Satz, daß der Kapitalismus vor keinem Verbrechen zurückschreckt, wenn es um den Profit geht. Wie könnte dieses Wort drastischer illustriert werden, als durch das Zusammenwirken zwischen sozialdemokratischen Behörden und dem zaristischen Henker der russischen Arbeiter. Welch ein Abgrund politischer Verwahrlosung tut sich da auf, wo, um den kapitalistischen Profit zu sichern, die Sozialdemokraten Zörgiebel und Geisels im Kampf gegen das Klassenbewußte Proletariat sich solcher Subtilität wie Berthold und Orloff bedienen! An den Köcheln derer, die unter dem Druck der amerikanischen Intervention Orloff haben verhaften müssen, bleibt er für immer hängen. Denn nur dank ihrer Protection hat er sein unfeliges Treiben in Berlin entfalten können. Und auf das Konto der Seewering-Geisels-Zörgiebel und ihrer Weismänner kommen somit auch die verhängnisvollen Auswirkungen jenseits von Orloff gefälligen „Sinowjew-Geisels“, der zur direkten Ursache des Abbruchs der englisch-sowjetischen Beziehungen wurde, die verhängnisvollen Auswirkungen der von Orloff für die Baltausgegliederung geleisteten „Kommintern-Belebung“ zur Umgestaltung von Kuständen.

denen,
ER
durch
nen
ng, sowie
narbeitung
Pirna
e Straße 20
stern!
kleider
on
straße 6
Koks
erhalten

Das Erbe Sun Yat Sen

Zur Wiederkehr seines Todestages (12. März 1925)

Über Sun Yat Sen ist vieles zu seinem Preise gesagt, manches zu seiner Verkleinerung, selten das Sachgemäße und Richtige. Sun war der sich entwickelnde Repräsentant einer sich entwickelnden Revolution in einem sich entwickelnden Lande.

Bourgeoisien der älteren kapitalistischen Staaten bereits reaktionär geworden sind und ein weiter vordringendes Proletariat niederhalten, die chinesische Bourgeoisie, zudem selbst unterdrückt von den Bourgeoisien der imperialistischen Länder.

während natürlich die ganze zu den Fabriken gehörende Arbeiterklasse im Lande Chinesisch ist. Die chinesische Bourgeoisie ist also nicht nur absolut schwach, sondern auch relativ. Die volle Durchführung der Einheitsfront im Jahre 1924 entfaltete Kräfte, die zwar wohl imstande sind, die bürgerliche Revolution durchzuführen, die aber ihrer Natur nach über die bürgerliche Revolution hinausstreben.

Alle diese Entwicklungen und Umgruppierungen haben Sun Yat Sen und die von ihm geführte Partei zum Ausdruck gebracht. Seine politische Praxis und seine ideologischen Formulierungen haben die eigenartige Natur der chinesischen Revolution in ihren verschiedenen Phasen prägnant widerspiegelt. Seine drei Prinzipien verkörpern in ihrer Entwicklung den objektiven Wandel der ökonomisch-sozialen Situation Chinas.

Sun Yat Sen ist demnach nicht nur der bisher mächtigste Repräsentant der bürgerlich-nationalen, anti-imperialistischen Revolution des erwachenden Ostens überhaupt, er weist zugleich über die bürgerliche Klassen-schranke dieser ersten Etappe der asiatischen Befreiungsbewegung hinaus. Dies zu verkörpern, wäre verhängnisvoll, gerade auch für die proletarisch-kommunistische Bewegung Ostasiens selbst.

Es folgte jene Periode Sun's, die wir als seine frühbürgerliche Zeit bezeichnen möchten. Bürgerlich-fortschrittliche Forderungen tauchten auf; doch verbanden sie sich vorerst noch mit der Vorstellung einer unbrechbaren Festigkeit der herrschenden Mandchū-Dynastie. Wir kennen die Parole Sun's aus dieser Epoche: Es war die der konstitutionellen Monarchie.

Der Eintritt der arbeitenden Massen, der Arbeiter und Bauern, in die revolutionäre Kampffront gibt der bürgerlichen Revolution Chinas zum ersten Male ihre volle Wirksamkeit. Allein die Kraft dieser Einheitsfront wird zugleich ihre Gefahr, jedenfalls vom Standpunkt des bourgeoisen Klasseninteresses aus. Die arbeitenden Massen sind nicht nur die große Zahl (das waren sie in den "klassischen" bürgerlichen Revolutionen auch); nein, sie sind auch im Besitze eines (zwar groben aber im ganzen doch richtigen) Klassenbewußtseins, im Besitze zugleich eigener Massenorganisationen, beides Dinge, die die bürgerliche Revolution, um sich voll zu realisieren, nach Kräften fördert.

Sun Yat Sen ist demnach nicht nur der bisher mächtigste Repräsentant der bürgerlich-nationalen, anti-imperialistischen Revolution des erwachenden Ostens überhaupt, er weist zugleich über die bürgerliche Klassen-schranke dieser ersten Etappe der asiatischen Befreiungsbewegung hinaus. Dies zu verkörpern, wäre verhängnisvoll, gerade auch für die proletarisch-kommunistische Bewegung Ostasiens selbst.

Das chinesische Bürgertum wuchs. Zugleich zeigten die Hundert Tage die Kraftlosigkeit aller von oben kommenden Reformen. Nach 1900 schien zudem das Kaisertum in Peking nicht mehr unüberwindlich. Von 1906 ab forderte Sun die bürgerliche Republik, deren Inhalt und Struktur er 1907 in seinen drei Prinzipien und in seiner Pfünf-Punkte-Verfassung aufzeichnet. Sun's rein bürgerliche Phase beginnt, erklährt 1911 mit dem Sturz der Mandchū's einen Gipfel früheren Erfolges, kämpft dann ein volles Jahrzehnt um die Behauptung der 1911 errungenen Position und wendet sich von 1922 an gegen einen doppelten Feind, den Militarismus im Innern und den Imperialismus außen. Dem Programm nach und objektiv hat die Einheitsfront aller unterdrückten Klassen Chinas in der von Sun geführten Bewegung von Anfang an bestanden. Jetzt aber erwies es sich als notwendig, nicht nur die Klassen zu kämpfen, sondern auch die sie. Damit erfolgte der Übergang zu Sun's letzter Entwicklungsphase, derjenigen der wirklich realisierten revolutionären Einheitsfront aller unterdrückten Klassen Chinas.

Sinju kommt, daß die chinesische wie die Bourgeoisie der Kolonialländer allgemein, nicht nur ideologisch, sondern auch gesellschaftlich schwach ist, denn nur ein Teil der modernen Fabriken gehört einheimischen Kapitalisten,

Sun's letzter Wille

Das politische Testament, das Sun seiner Partei und allen Revolutionären Chinas hinterließ, lautete folgendermaßen:

meint hat, geht aus dem Brief hervor, den er kurz vor seinem Tode an die Sowjetregierung nach Moskau schrieb. Dieses Schreiben lautet folgendermaßen:

„Liebe Genossen!

Auf meinem Sterbebett beschäftigen sich meine Gedanken mit Euch sowie mit dem zukünftigen Geschick meiner Partei und meines Landes. Ihr seid das Haupt jener Republik, die der unsterbliche Lenin befreit hat. Wenn sie Euch folgen, werden die Nationen, die heute noch Opfer des Imperialismus sind, ebenfalls ihre Befreiung von dieser Weltordnung erlangen, die immer auf Blauet, Krieg und Ungerechtigkeit begründet gewesen ist. Ich hinterlasse eine Partei, die, wie ich stets gehofft habe, im Bunde mit Euch wirken wird an der Befreiung Chinas und anderer unterdrückter Völker vom Joch des Imperialismus... Ich beauftrage daher meine Partei, in ständigem Kontakt mit Euch zu bleiben. Ich fühle mich glücklich in dem festen Glauben, daß... Unterstützung, die Ihr meinem Lande zuteil werden lie, ihm unverändert erhalten bleiben wird. Indem ich nun Abschied von Euch nehme, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß der Tag kommen wird, die Sowjetunion in einem freien und starken China ihren Freund und Bundesgenossen begrüßen wird, und daß die zwei Staaten Hand in Hand in dem großen Kampf für die Befreiung der Unterdrückten der ganzen Welt fortschreiten werden.

Mit brüderlichen Grüßen Sun Yat Sen."

Mit diesem Vermächtnis starb Sun Wen. Er starb im reaktionären Peking. Aufgeputzte Minister der ihm feindlichen Nordregierung, Beamte jeden Ranges, Gruppen feindlich gesonnener Ausländer waren in dem Zuge, der seinen Leichnam zur Aufbahrung im großen Zentralfriedhof begleitete. Polizei, Soldaten, fünf Orchester, die den Chopin'schen Trauermarsch spielten. In unendlichen Reihen aber marschierten die Arbeiter und Studenten Pekings, die ihren toten Führer leidenschaftlich betrauert und die dem Zuge über alle seine Kontraste hinweg das einheitliche revolutionäre Gepräge gaben. Unaufhörlich schrien die Studentendattillone: „Nieder mit dem Imperialismus! Nieder mit dem Militarismus! Es lebe der Sun-Yat-Senismus! Nieder mit der gegenwärtigen Regierung! Es lebe die Nationalversammlung!" Als im Zentralfriedhof, inmitten des Restes der früheren Kaiserpaläste, auf den improvisierten Tribünen die Redner ihre revolutionären Reden über die Menge hinführten, da wurden — wie Iwin berichtet, dem unsere Darstellung folgt — alle schreienden Dissonanzen und Verzerrungen ausgeglichen. Nicht mehr Hunderttausende von Peking'schen Studenten und Arbeiter nur drängten sich dort zusammen, sondern das ganze erblühende junge China war plötzlich anwesend, das ganze junge China, das sich gelobte, die Sache des toten Führers bis zum letzten Ende durchzuführen.

Das war am 5. April 1925. Kaum zwei Monate später, am 30. Mai, fielen in Schanghai jene Schüsse aus den Gewehren der imperialistischen Konzeptionspolizei, die so viel weiteres Blutergießen und die einen so heroischen Aufschwung des revolutionären China zur Folge haben sollte.

Die Bedeutung der neuen Konflikte in China

Moskau, 6. März.

Die „Franda“ weist darauf hin, daß in China auf dem Hintergrund der Hungersnot, der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit neue Konflikte zwischen den chinesischen Generalen entstanden sind, die den Auftakt zu einem neuen Bürgerkrieg bilden. Die Veruche Chiangkai-sheks, die Frage der Entlassung seiner Gegner anzureden, haben einerseits die Kwangsi-Clique, andererseits die alten Militärs mit einer Aktion gegen Kiangling beantwortet. In Kwangsi wird mit Unterstützung Großbritanniens die Befreiung der Provinzen Anhwei und Kiangsi vorbereitet. Chiangkai-sheks hat unter dem Schutz der Japaner 41 000 Mann in Schanghai gesammelt. Die Streitkräfte der Kantinger sind zwischen den einzelnen, sich gegenseitig bekämpfenden Generalgruppen verpflanzet. Durch die Verschärfung des Kampfes im militärischen Lager ist für die roten revolutionären Truppenteile, soweit sie an der Grenze der Provinzen Kwangtung, Kiangsi und Hunan noch vorhanden sind, eine neue Lage entstanden.

Leningrad geschlossen auf der Linie der Partei

Impreffor. Moskau, 9. März 1925.

Die von der Leningrader Parteikonferenz zum Referat des Genossen Worodilow angenommene Entschließung billigt voll und ganz die politische Linie und die organisatorische Führung des Zentralkomitees.

In der Entschließung heißt es unter anderem: Die Konferenz hebt mit Befriedigung die Richtigkeit der Haltung der Delegation der RPSD im Est durch das ZK hervor. Die leninistische Haltung der Delegation durch das ZK hat zur rechtzeitigen Ausarbeitung einer richtigen Analyse der gegenwärtigen Entwicklungsphase des Kapitalismus und zur Festlegung der Grundlinie der bolschewistischen Strategie unter den komplizierten Verhältnissen der teilweisen Stabilisierung des Kapitalismus beigetragen. Unter der aktiven Teilnahme des ZK hat die Komintern ein einheitliches Programm, das wichtigste Dokument der kommunistischen Weltbewegung, ausgearbeitet und angenommen. Entgegen desorganisierten Behauptungen der Rechten und der Verächler über Zerfall und Zerschlagung einzelner Sektionen der kommunistischen Internationale ist die Konfliktlösung der kommunistischen Parteien auf der Basis ihrer Haltung der kommunistischen Partei ihrer leitenden Organe weiters Demokratisierung, der Festigung ihrer leitenden Organe und der Verwirklichung des Einflusses auf die Arbeiterklasse erfolgt worden.

Das ZK hat durch seine Delegation im ERKJ rechtzeitig vor der kommunistischen Internationale die Frage der Notwendigkeit der Verschärfung des Kampfes gegen die rechtsopportunistische Richtung und gegen die verächtliche Einstellung innerhalb der kommunistischen Parteien in der laufenden Periode angeordnet. Die Maßnahmen, die das ERKJ in der RPD durchgeführt hat, der Ausschluß Brandlers und Thälheimers, der entsprechende Kampf gegen das Verächteltum Emerts und anderer haben die RPD noch fester zusammengeschnitten, die Autorität ihrer Führung erhöht und sie zu den kommenden Entscheidungskämpfen im Kampf gegen den Imperialismus und seine Stütze, die Sozialdemokratie, bewaffnet. Die rechte Abweichung und die Verächtlichkeit innerhalb unserer Partei und anderer Sektionen der K. I. können innerhalb unserer Partei und der kapitalistischen Stabilisation die die Festigkeit und Sicherheit der kapitalistischen Stabilisation die die Verschärfung und weitere Entwicklung der ihr verfeindeten und die Verschärfung der organisierten Gegenkräfte bestritten, gelangen in den Grundfragen der Taktik zum Opportunismus und nähern sich der sozialdemokratischen Vertiefung der Stabilisation. Ihren Nebenbuhler zum Opportunismus suchen die Rechten und die Verschwörer durch überaus schwere Anschuldigungen gegen die organisierte Führung der Komintern zu verächtlichen, was in Wirklichkeit ein Kampf gegen die organisierte Struktur der Komintern und gegen die ernste Disziplin ihrer Reihen ist.

Die Entschließung hebt ferner die Bestehen auf dem Gebiet der Industrialisierung und der sozialistischen Konstruktion

der Landwirtschaft hervor und betont, daß die Industrialisierung im enghen Zusammenhang mit den Maßnahmen zur wirtschaftlichen Entlastung der individuellen Wirtschaften der armen und mittleren Bauern durchgeführt wird. Die konsequente Erfüllung der vom 15. Parteitag vorgezeichneten Aufgaben der Kollektivierung und des Aufbaues der Sowjetwirtschaften zeigt, daß das ZK die Grundlinie der Partei, die auf die Vernichtung der wirtschaftlichen Grundlagen des Kapitalismus in der Landwirtschaft und auf die Schaffung fester Garantien gegen eine etwaige Restauration des Kapitalismus auf dem Boden der Warenproduktion gerichtet ist, unentwegt durchführt.

Die Konferenz billigt die Maßnahmen des ZK, die auf die Festigung der Führung der Partei in der Gewerkschaftsbewegung gerichtet sind, und weist die parteifeindlichen Versuche zur Auslegung dieses Schrittes als einer Methode der Zerschmetterung der Gewerkschaftsbewegung zurück. Das ZK muß mit festem Vertrauen, die Gewerkschaftsbewegung der Partei-Führung gegenüberzustellen, die eine gewaltige Gefahr für die Diktatur des Proletariats in sich bergen, von Grund aus aufräumen.

Die Konferenz billigt die Maßnahmen des ZK gegen die Ueberreste der trotzkistischen Opposition und gegen deren gegenrevolutionäre Tätigkeit. Mit besonderer Befriedigung hebt die Konferenz die leninistische Festigkeit im Kampfe gegen die rechte Abweichung hervor. Das ZK hat die Partei rechtzeitig zum Kampfe gegen die rechte opportunistische Abweichung und gegen das Verächteltum als die Hauptgefahr in der gegenwärtigen Periode des sozialistischen Aufbaues mobilisiert.

Zum Schluß heißt es in der Entschließung: Die Konferenz stellt mit tiefer Entrüstung einzelne Verhände der rechten Abweichung und der Verächler fest, die Bahn der fraktionellen Ausschüsse gegen die Partei und gegen das ZK zu betreten und weit auf das entscheidende jene verächtlichen Ausschüsse gegen einzelne Parteiführer zurück, die lediglich die Abweichung gegen den Hauptkurs des 15. Parteitages und gegen die organisatorischen Grundlinien des Bolschewismus, verächtlichen. Die Konferenz erklärt entsprechende Maßnahmen seitens des ZK zur Einschließung der Verhände einer fraktionellen Tätigkeit der rechten Abweichung und der Verächtlichen, die die ernste bolschewistische Disziplin verletzen und die leninistische Kampfmethode unserer Partei erschüttern. Neben der ungeschwächten ideologischen Aufklärung der sozialen Wurzeln und des Wesens der rechten Abweichung kann und darf die Partei keinesfalls auf Maßnahmen organisatorischer Einwirkung zur Verhinderung der fraktionellen Ausschließung der rechten Abweichung verzichten. Die Konferenz verpflichtet dem ZK die volle Unterstützung bei der selben Durchführung der Grundlinie der Partei zur Verwirklichung eines raschen Tempos der Industrialisierung des Landes und der Kollektivierung der Landwirtschaft.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

DRESDEN-STRIESEN

Striesener Musikhaus

Hut-Lötsch

Gilde- und Dreifaltigkeitshandlung

WIESERS FAHRRADHAUS

Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch- und Wurstwaren

Wilhelm-Brot

überall erhältlich

Geiränke - Industrie

STAUERNT ERDKUGEL

STREHLLEN

Treff aller Arbeiter-partier bei Kurt Piersig

Möbelhaus

DRESDEN-LEUBEN

Friedrich Kleinmann

Paul Kadel

W. H. G. G. G.

Lebensmittel- und Futtermittelhandlung

Hals-Drogen Paul Schumann

Reißer's Zigaretten-Haus

BAD SCHANDAU

Hüte, Mützen, Hülsen

Rudolf Hajek

Rudolf Hajek

Bandonikas In

Eisenwaren, Werkzeuge

R. KRALAPP

Fritz Demelt, Friseur

Wier-Drogen, Photo-Spezialhaus

DRESDEN-JOHANNSTADT

Nicolai-Drogerie

Tanzpalast Blumensäle

Eisenwaren / Werkzeuge

H. Fleisch- und Wurstwaren

Wiedemanns Otto Schmidt

Franz Fröde

ZSCHACHWITZ

Bernhard Philipp, Eisenhandlung

Arthur Birke

Restaurant zur Elbe

H. Fleisch- und Wurstwaren

Schiller- und Kolonialwaren

Bathaus & Gasthof

EMIL RUSSIO

NIEDERSEDLITZ

Hans Sommering

H. Fleisch- und Wurstwaren

Friedrich Günther

STRIPPEN

Wollereiprodukte

Kolonial- und Schnittwaren

Drogen- und Farbenhandlung

Herrn- und Damenfrisier

Strotz, Weich- und Feinbäckerei

Basthof Bergschlößchen

Kolonialwaren, Tabak, Zigaretten

Empfehle meinen Schnell-Lastwagen

PIRNA-COPITZ

Schulager und Reparaturwerkstatt

M. Raabe

H. Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch- und Wurstwaren

Strotz, Weich- und Feinbäckerei

Geisthaus Erlanger

Karl Jörnig

Traugott Förster

PIRNA-JESSEN

Kolonialwaren, Fein-Schwarz

HEIDENAU

Georg Barth, Bäckerei und Konditorei

Bäckerei Paul Dugas

H. Fleisch- und Wurstwaren

H. Fleisch- und Wurstwaren

Sämtliche Haushaltsartikel

Rob. Barth, Bäckerei und Konditorei

Strotz, Weich- und Feinbäckerei

Straßburger Metzger

Modhaus Ehrig-Lötsch

HEIDENAU-NORD

Hermann Schöne

Arbeitsleistung - Kapitalismus

PAUL GREGOR

Drogen Paul Dugas

H. Fleisch- und Wurstwaren

Lebensmittel

Leinen / Baumwollwaren

Besucht die beliebtesten

Astoria

Lichtsplele

Lange Straße 9

Sew- und Möbel-Zicherei Pirna

Zigaretten- und Tabakgeschäft

Butter immer gut und billig bei

Leder

Karl Jähnchen

Johannes Richter

Markt 5

Curt Kraemer

Haus, Küchengeräte

Tage

Beilagen

5. Jah

Ge

Ge

Die B

nen Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie

ten Betrie